

Tourbericht „Harzer-Edel-Roller“

BFR-Tour in den Harz vom 15. – 18. Juni 2017
mit Übernachtung im Hotel „Kaiserworth“ in Goslar

Donnerstag, 15.06.2017

Am Morgen des Fronleichnamstages hatte das lange Warten ein Ende: Wir trafen uns, um unsere Tour in den Harz zu starten.

Zwei der Gruppen trafen sich in Kaster, die dritte (die eigentlich die erste war...) gleich in Köln-Bocklemünd an der Westfalen-Tankstelle.

Ich fuhr als Sozia mit Heinz in der dritten Gruppe mit. Georg fuhr als Tourguide vor, später, als Georgs Navi muckte, übernahm Ulrike diese Rolle. Als Lumpensammler fuhr „der andere Heinz“ (also nicht meiner).

Um erst einmal ordentlich Strecke zu machen, ging es in Bocklemünd auf die A1 und später weiter über die A44, die wir nach ca. 200 km bei Paderborn verließen. Teilweise war unterwegs ziemlich dichter Verkehr, was sich aber schlagartig änderte, sobald wir von der Autobahn abfuhren.

Von da aus fuhren wir über Landstraßen weiter, hielten unterwegs zum Tanken und zum Auslüften. Es war nämlich sommerlich, sehr sommerlich. Ein guter Grund, sich nach und nach des einen oder anderen nicht sicherheitsrelevanten Kleidungsstücks zu entledigen.

An der „Tonenburg“ im Weserbergland fanden sich alle Gruppen ein und machten gemeinsam Mittagspause. Vor allem musste natürlich der Flüssigkeitsverlust bei Fahrern und Beifahrern ausgeglichen werden, aber das gute Essensangebot wurde auch gern angenommen.

Von der – unvermeidlichen - Autobahn abgesehen, war die Anreise schon die erste schöne Tour dieser Reise.

Leicht erhitzt, aber immer noch gut gelaunt, kamen wir in Goslar an und fuhren auf dem Marktplatz vor unserem Hotel vor. Wir fanden ein Vier-Sterne-Hotel in einem historischen Gebäude vor mit wunderschönen Räumlichkeiten und teilweise individuell sehr unterschiedlich eingerichteten Zimmern.

Schnell hatten alle ihre Schlüssel und das Gepäck konnte abgeladen werden. Die Mopeds verschwanden in der Hotel-Garage um die Ecke, Fahrer und Beifahrer unter der Dusche.

Frisch gemacht und locker sommerlich gekleidet trafen sich alle auf der Terrasse, wo die ersten Kaltgetränke bald verzichteten. Dabei hatten wir auch noch Gelegenheit, uns das Glocken- und Figurenspiel gegenüber am Kaiserringhaus um 18:00 Uhr anzusehen und anzuhören, das von der Geschichte des Bergbaus in Goslar berichtet.

Zum Abendessen gingen wir ein paar Schritte zum Schwester-Hotel „Brusttuch“, wo man für uns in der „Dähle“ schön eingedeckt hatte. Wir genossen ein leckeres dreigängiges Menü. Hungrig ist wohl keiner vom Tisch aufgestanden...

Nachdem das Wetter den ganzen Tag warm und schön gewesen war, hatte wohl keiner von uns damit gerechnet, dass es plötzlich so umschlagen könnte und so waren wir ziemlich erstaunt, als es plötzlich donnerte und blitzte. Ein paar Regentropfen haben wir auf dem Rückweg zu unserem Hotel auch noch abbekommen.

Ein Großteil der Teilnehmer verschwand bald nach dem Essen müde in den Betten, während der Rest noch beim einen oder anderen Getränk den Tag Revue passieren ließ.

Freitag, 16.06.2017

Schon am Vorabend hatten sich Gruppen für verschiedene Touren und Unternehmungen am Freitag gefunden.

Nach dem üppigen Frühstück, das keine Wünsche offenließ, traf man sich vor dem Hotel.

Unsere Mini-Gruppe, bestehend aus 3 Personen, verbrachte den Tag in Goslar, um sich zu Fuß in Ruhe die schöne Stadt anzusehen.

Zur Mittagszeit gab es einen heftigen Regenguss, gegen den keine Kapuzenjacke und auch kein Schirm half. Er überraschte uns, als wir gerade in einem Souvenirladen waren, hielt uns da eine Weile fest und „zwang“ uns geradezu zum Einkaufen. Wir lernten bei der Gelegenheit einen netten Einheimischen kennen, der spontan mit uns eine Führung durch die Marktkirche machte, bei der wir viel Interessantes erfuhren.

Auch unsere Moppedfahrer blieben leider vom Regen nicht verschont und kamen teilweise ziemlich durchfeuchtet von ihren Touren zurück. Sie ließen sich aber vom Wetter nicht ihre gute Laune verderben und berichteten begeistert vom Tag.

Am späten Nachmittag trafen wir uns alle vor dem Hotel und wurden dort von einem Stadtführer abgeholt. Vorsichtshalber hatte uns das die nette Mitarbeiterin an der Rezeption mit Schirmen versorgt, die wir dann aber gar nicht mehr gebraucht haben. Wir wurden also durch die Stadt geführt und erfuhren einiges über die schönen alten Gebäude, die Stadtgeschichte und den einen oder anderen prominenten Besucher in der Vergangenheit. Auch wurden wir auf viele Details aufmerksam gemacht, die uns sonst sicher entgangen wären, so z.B. die Figur der „Butterhanne“.

Für den Abend war etwas Besonderes geplant: Wir fanden uns alle im „Dukatenkeller“, einem zum Hotel gehörenden Gewölbekeller, ein und wurden dort schon von unserem Stadtführer erwartet, der sich mittlerweile mittelalterlich gewandelt hatte und uns den Ablauf des Abends erklärte. Uns erwartete das sogenannte „Hexenessen“ in mittelalterlichem Ambiente.

Wir kleideten uns auch passend mit bereitliegenden Umhängen (Man könnte sie auch böse als große Schlabberlätze bezeichnen...). Die Regeln waren hart, denn wir durften einander nur noch mit Bruder oder Schwester anreden und mussten jeden Griff zum Becher mit den Worten „Auf die Gesundheit“ begleiten. Wer dagegen verstieß, sollte zur Unterhaltung aller beitragen, indem er ein Liedchen anstimmen oder ein Gedicht oder Witz vortragen sollte. Nachdem das erst noch etwas holprig lief, kam man nach den ersten Bechern Bier und Wein langsam in Fahrt. Das Essen mit mehreren Gängen geriet fast zur Nebensache (Eigentlich schade, denn es war wieder sehr lecker!) und wir hatten viel Spaß mit „Bruder Michael“. Einige Bikerfreunde zeigten unerwartete Fähigkeiten und drehten so richtig auf.

Bei einer kleinen Schnapsrunde unter der Figur des Dukatenmännchens vor dem Hotel erfreuten wir die vorbeigehenden Passanten mit einer vielstimmigen Version kölschen Liedgutes (u.a. „Drink doch eine met“), was zumindest uns viel Spaß gemacht hat. Schnell wurde die Veranstaltung wieder in den Keller zurückverlegt, was aber sicher nicht mit der Qualität unseres Gesangs zusammenhing.

Um Mitternacht war der Spuk zu Ende und die gut gelaunte Gesellschaft löste sich langsam auf. Natürlich nicht, ohne die Pläne für den nächsten Tag abgestimmt zu haben.

Samstag, 17.06.2017

Ein bisschen müde guckte der eine oder andere schon noch, aber allgemein waren eigentlich alle fit.

Und so starteten bald nach dem Frühstück pünktlich um 9:00 Uhr die abgesprochenen Gruppen zur Samstagstour.

Wir fahren mit Tourguide Ulrike und Lumpensammler Heinz (nicht meiner...). Die Tour lief unter dem Titel „Rund um den Brocken“ und wurde diesem mehr als gerecht, denn es war eine absolute runde Sache. Sie war super geplant und geführt, die Gruppe harmonierte gut, das Wetter war schön, die Straßen gut und weitgehend leer, kurzum: Es lief einfach. Das war so ein Tag, der einem noch im Nachhinein ein breites Lächeln ins Gesicht zaubert!

Bei einem Stopp am Bahnhof Schierke hatten wir Gelegenheit, die dampfende Brockenbahn beim Ein- und Ausfahren zu sehen, in Bad Sachsa machten wir Mittagspause im Schnitzel- und Waffelhaus mit viel Auswahl an leckeren größeren und kleineren Gerichten und in Hahnenklee erreichten wir die beeindruckende Stabkirche genau in dem Moment, als das samstägliches Turmglockenspiel-Konzert lief. Alles passte und alle Tourteilnehmer waren begeistert.

Nach unserer Ankunft in Goslar war noch reichlich Zeit bis zum Abendessen, so dass wir kurzerhand eine kleine Schwimmrunde im Pool des Hotels „Brusttuch“ einlegten. Mit fünf Personen war das Becken gut gefüllt. Keine olympischen Maße, aber genug, um sich abzukühlen und etwas anders zu bewegen und zu entspannen.

Für das Abendessen trafen wir uns diesmal im „Senatorenzimmer“, wo es zu zarten Klavierklängen erst einmal ein Glas Sekt gab. Wieder waren die Tische schön gedeckt und es folgte ein sehr gutes Menü mit 3 Gängen.

Es wurde viel gelacht und erzählt.

Nachdem über die Gruppeneinteilung für die Rückfahrt gesprochen worden war, ging es – zumindest für die meisten – etwas früher als an den Vorabenden auf die Zimmer, um zu packen und sich für den nächsten Tag auszuruhen.

Sonntag, 18.06.2017

Ein letztes gut bestücktes Frühstücksbuffet, dann wurden die Moppeds bepackt, ein letztes Gruppenfoto vor dem Hotel gemacht, noch offene Rechnungen beglichen und schon konnte es losgehen, zurück nach Hause. Leider!

Zur geplanten Uhrzeit verließen wir, bis auf ein paar Einzelfahrer wieder in drei Gruppen, Goslar.

Auf dem Rückweg fahren wir eine längere Strecke über Landstraßen und erst bei Krombach, also kurz vor Olpe, auf die Autobahn. Eine erste Pause machten wir an der Weserfähre in Bodenfelde, Mittagsrast im „Big Mountain“ in Winterberg im Sauerland. Zu den Pausen trafen sich wieder alle Gruppen, auch noch ein letztes Mal auf dem ersten Autobahn-Rastplatz, um sich voneinander zu verabschieden.

Auch das war wieder eine schöne Tour, wieder bei sommerlichen Temperaturen. Allerdings wurde es je weiter wir auf das Rheinland zukamen immer wärmer und schließlich gut heiß. Man klebte förmlich in den Klamotten (Verzeihung: in der Sicherheitskleidung...) und so waren wahrscheinlich alle froh, als sie wieder gut zu

Hause gelandet waren, wo auch gleich die ersten Mitteilungen ausgetauscht wurden, dass man heil angekommen war.

Zusammengefasst war das wieder eine Super-Reise mit alten und neuen Freunden und allen war anzumerken, wie sehr man die gute Vorbereitung, die perfekt geplanten und geführten Touren, das Luxus-Hotel in dieser sehr schönen Lage, das gute Essen, das Programm am zweiten Abend und einfach alles genossen hat.
Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

🌟🌟🌟🌟🌟🌟🌟🌟🌟🌟

Tourbericht von LotteG